Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannes

Groß Escherde - Klein Escherde - Emmerke - Sorsum

Gemeindebrief

1. Oktober bis 30. November 2021

Foto: G. Glaeser

Dieses Mal mit Kirchgeldbrief in der Heftmitte!

„Kleine Feiertage“ am Jahresende - S. 22

Erntedank - Reformationstag - Ewigkeitssonntag

In unserem Gemeindebrief finden Sie...

... immer an der gleichen Stelle

Inhaltsverzeichnis S. 2
Angedacht: Das geistliche Wort S. 3
Wir laden ein S. 4
Aufgepasst: neu, anders, wichtig S. 5
Kinderseite S. 14
Aus dem Kindergarten S. 15
Gottesdiensttermine ab S. 16

Einladung zu
- monatlichen Veranstaltungen S. 28
- weiteren regelmäßigen Veranstaltungen S. 29

Freud und Leid
Taufen, Hochzeiten und Bestattungen in unserer Gemeinde S. 30

Wir sind für Sie da -
wichtige Anschriften und Telefonnummern, die Ihnen zu direkten Kontakten verhelfen S. 31

Werbung der Firmen, die unseren Gemeindebrief unterstützen, auf den Seiten 6, 26, 27, 29 u. 32

... aktuelle Beiträge in diesem Heft

Pastor Schumacher: Mein erstes halbes Jahr S. 7
Gemeinde-Galerie Nr. 83: Ingrid Schonert S. 8
Neues Gemeindebüro fertig-gestellt! S. 9
Gebt Liebe und Freude weiter! Zum Monatsspruch Oktober S.10
11. Apfeltag Groß Escherde S.11
Wasser-Sommer-Familien-Tag S.12
KU4-Abschluss 2021 S.13
Aus der Kirchengeschichte von Groß Escherde - Teil 2 S.20
Reformation in Hildesheim - Johannes Bugenhagen S.21
Die „kleinen Feiertage“ am Jahresende S.22
Die sichtbare Liebe Gottes Zum Monatsspruch November S.24
Zu schön um wahr zu sein? Zum Ewigkeitssonntag S. 25

Impressum
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. luth. Kirchengemeinde St. Johannes
Schulstraße 16, 31171 Nordstemmen / Groß Escherde
Redaktion: M.-C. Schumacher, C. Löbke, S. Knoppik, G. Glaeser
Der Gemeindebrief erscheint 5x jährlich, Auflage 2.510 Stück
Druck: Druckhaus Köhler GmbH, Siemensstraße 1-3, 31177 Harsum
Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 01.12.2021 bis 15.02.2022 ist **Fr. 29.10.2021**
Beiträge bitte an Gernot Glaeser, Bergstraße 2, 31180 Giesen, Tel.: 05121-1764929
wenn möglich als Word-Datei per E-Mail-Anlage an: gernot.glaeser@gmail.com

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer geht zu Ende, die Natur tauscht ihr grünes Blätterkleid gegen ein vielfarbig herbstliches, bevor sie es schließlich im Winter ganz ablegt. Damit neigt sich auch das Kirchenjahr langsam dem Ende zu, bevor es mit dem ersten Advent wieder neu beginnt. Doch mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag, an dem wir der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedenken, ist das Kirchenjahr erst einmal vollkommen zum Abschluss gekommen. Mein erstes halbes Jahr hier als Ihr Pastor liegt auch schon hinter mir, eine gute wie auch herausfordernde Zeit, von der Sie in dieser Ausgabe unseres Gemeindebriefes mehr lesen können. Und auch der Bau des Gemeindebüros, in dessen Prozess der Fertigstellung ich seit Februar hineingekommen bin, ist nun abgeschlossen — auch davon mehr auf den folgenden Seiten. Doch neben den vielen Dingen, die im vergangenen Kirchenjahr passiert sind, geht der Blick auch schon nach vorne auf das, was in diesem Jahr noch kommt und womit dann auch das neue Kirchenjahr beginnt: die Adventszeit und damit auch eine Zeit der Freude. In vielerlei Hinsicht sind diese Monate eine Zeit des Übergangs, Altes endet und Neues beginnt. Natürlich kommt dadurch auch immer eine gewisse Unsicherheit mit, allemal in diesen Tagen, die leider noch durch die Coronapandemie geprägt sind: Wie entwickeln sich die nächsten Wochen? Gibt es möglicherweise wieder Einschränkungen? Wie wird Weihnachten? All das sind Fragen, die in diesen Tagen vielen Menschen durch den Kopf gehen. Übergänge sind immer besondere Momente, eine Schwelle, wo Altes endet und Neues beginnt. Gestaltung wird in diesen Momenten besonders wichtig. Man weiß aus der Verhaltensbiologie, dass bei Kindern die seelische Widerstandskraft gegenüber Krisen gestärkt wird, wenn Übergänge im Rahmen der kindlichen Entwicklung gut begleitet werden. So fordernd Übergänge sind, sie stellen in unserem Leben immer auch Chancen dar. Auch die christlichen Rituale wie Taufen, Trauungen und Beerdigungen gestalten Übergänge in unserem Leben, um uns Halt in besonderen Zeiten zu bieten, ebenso wie das Kirchenjahr selbst. Denn auf den Ewigkeitssonntag, an dem wir der Toten gedenken, folgt die Adventszeit, in der wir die Ankunft Gottes in Jesus Christus auf der Welt erwarten und damit den Beginn von etwas Neuem. Ein guter und hoffungsvoller Lichtblick in einer oft dunklen und grauen Winterzeit, wie ich finde.

Ihr

P. Schumacher

KiKi

Wir feiern wieder ökumenische KinderKirche in Sorsum. Die Kinderkirche ist ein Angebot mit und für alle Kinder ab 5 Jahren. Aber es sind nicht nur Sorsumer Kinder eingeladen. Wir freuen uns auch sehr über Kinder aus Gr. & Kl. Escherde und Emmerke.

In ökumenischer Gemeinschaft singen wir, hören Geschichten aus der Bibel, basteln, spielen und essen gemeinsam Mittag. Und wer mal während der KiKi vor unserem Gemeindehaus gestanden hat, kann hören, wie viel Spaß wir dabei haben.

Termine (jeweils um 10 Uhr im Gemeindehaus Sorsum):

2.10. – Themen: Schöpfung und Erntedank

6.11. – Thema: Ein Licht leuchtet auf

Anmeldung (bis 3 Tage vorher) bei Diakonin Anja Fuhst (anja.fuhst@web.de, Tel. 01577-4273118) unter Nennung von Namen, Adresse, E-Mail oder Telefonnummer.

Ökumenischer Seniorenkreis Emmerke sucht Unterstützung!

Wer hat Zeit und Lust, unser evangelisches Team beim ökumenischen Seniorennachmittag in Emmerke zu verstärken?

Bitte melden bei Irmgard Höppner - Tel. 05121 - 63418

FaMiKi

Auch die FamilienMiniKirche möchte wieder „echt und in Farbe“ starten.

Wer für die KiKi noch zu klein ist, ist bei der FaMiKi richtig. Gemeinsam mit Kindern, Eltern und auch Großeltern feiern wir Gott mit einer kleinkindgerechten Liturgie im Kreis. Wir singen, beten und erleben und spüren Gottes Geschichten.

Aber FaMiKi ist noch mehr, denn ab 9:30 Uhr stehen Kaffee, Saft und Kekse bereit, bevor wir um 10 Uhr in den Gottesdienstraum umziehen. Und auch hinterher ist noch Gelegenheit zum Klönen, Spielen und Basteln.

Neue Familien sind herzlich willkommen!

9. Oktober, ab 9:30 Uhr im Gemeindehaus Sorsum – Thema: Gott gibt uns, wass wir zum Leben brauchen

27. November, ab 9:30 Uhr im Gemeindehaus Emmerke – Thema: der Adventskranz

Anmeldung (bis 3 Tage vorher) bei Diakonin Anja Fuhst (anja.fuhst@web.de, Tel. 01577-4273118) unter Nennung von Namen, Adresse, E-Mail oder Telefonnummer.

ENDE DER SOMMERZEIT

31. OKTOBER 2021

Uhren um drei Uhr auf zwei Uhr zurückstellen!

Miete der Gemeindehäuser für private Feiern

In den letzten Wochen erreichten uns wieder verstärkt Anfragen für die Miete unserer Gemeindehäuser für private Feiern. Das war aufgrund der Coronasituation in den letzten Monaten nicht erlaubt und ist jetzt umso verständlicher, da wir uns alle eine Rückkehr zu einer gewissen Normalität wünschen. Dennoch steigen die Fallzahlen derzeit wieder. Deswegen hat sich der Kirchenvorstand dazu entschieden, die Gemeindehäuser in Sorsum und Emmerke vorerst nicht für private Feierlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Im Kirchenvorstand wird dieser Punkt aber bei den kommenden Sitzungen erneut beraten.

Bibelzitat

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

OFFENBARUNG 21,4

6 Wir empfehlen unsere Förderer

Harry Badorrek
Malermeister

Am Wellenbach 2
31139 Hildesheim
Telefon 0 51 21 / 6 34 07
Fax 0 51 21 / 6 39 21

badorrek.maler@t-online.de

Meisterbetrieb seit 1924

Dachdeckermeister

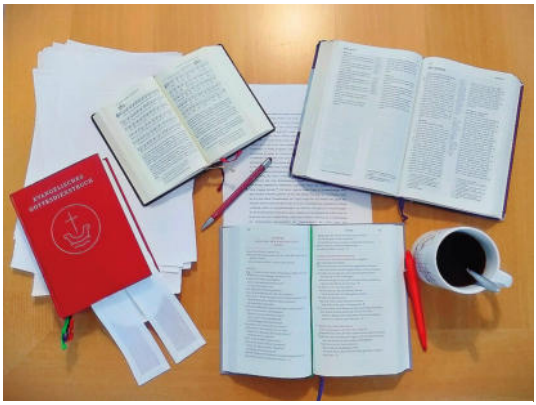
WOLFGANG GENTEMANN

Bedachungen - Klempnerarbeiten
Isolierungen - Schornsteinreparaturen
Fassadenbekleidungen - Wärmedämmung
Photovoltaik - Solar

Sorsumer Hauptstraße 78 - 31139 Hildesheim
Tel. 051 21 / 6 28 77 - Fax 0 51 21 / 6 23 77
E-mail: Wolfgang.Gentemann@t-online.de

Mein erstes halbes Jahr

Schnee schippen – das ist das erste, was ich an meinem ersten Tag im Amt am 1.2. dieses Jahres gemacht habe. Auch Sie werden sich noch an das Schneechaos zu Anfang des Jahres erinnern, das uns für einige Wochen gut im Griff hatte. Seitdem ist schon etwas mehr als ein halbes Jahr vergangen, seit ich Ihr neuer Pastor bin, und für mich persönlich ist diese Zeit fast wie im Flug vergangen. So viele neue Aufgaben und Arbeitsfelder wurden Teil meines Arbeitsalltags: Gottesdienstpläne erstellen, Kirchenvorstandssitzungen leiten und vorbereiten, Pflege der Homepage, Verfassen von Gemeindebriefartikeln, Geburtstagsbesuche, Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten, Beerdigungen, Taufen, Gottesdienste und natürlich das allgemeine Kennenlernen von Ihnen, den Gemeindemitgliedern, sind nur einige der vielfältigen Bereiche, in die ich seit Februar hineingefunden habe. Bei all den vielen Terminen und Aufgaben kann ich aber durchaus sagen, dass zwar vieles auch mit Anstrengung verbunden war, aber eben auch Spaß gemacht hat. Besonders die Gelegenheiten, an denen ich mit Ihnen, der Gemeinde, in Kontakt gekommen bin, waren und sind immer wieder sehr schön, auch wenn diese Gelegenheiten coronabedingt noch nicht wieder so häufig sind, wie ich mir das wünschen würde. Und Corona bringt es auch mit sich, dass der Einstieg in den Pfarrberuf durchaus mit zusätzlichen Hürden verbunden ist, wie zum Beispiel durch die Absage von Gemeindeveranstaltungen oder das mühsame Einarbeiten in Hygienekonzepte. All das sind zusätzliche Herausforderungen, die einiges verkomplizieren. Dennoch trüben sie aber nicht meinen guten Gesamteindruck von diesen ersten Monaten meiner Zeit hier bei Ihnen in der Gemeinde, und ich bin sehr positiv gestimmt, dass auf diese ersten schönen Monate noch viele weitere folgen werden!



Vielfältige Aufgaben bestimmen den Arbeitsalltag von Marc-C. Schumacher

Text u. Foto: M.-C. Schumacher

Gemeindegalerie 83: Ingrid Schonert

Seit bald 45 Jahren lebt Ingrid Schonert nun schon in Groß Escherde. Und seitdem engagiert sie sich auch in der St.-Johannes-Kirche. Die Liste ihrer Ehrenämter ist lang: Organistin, Kirchenvorstandsmitglied, Besuche bei Neuzugezogenen oder Mitarbeit im Büchereiteam. Inzwischen, mit 78 Jahren, hat Schonert ihr Engagement zwar etwas heruntergefahren, ist aber immer noch ehrenamtlich aktiv, trägt den Gemeindebrief aus und besucht ältere Gemeindemitglieder an deren Geburtstagen.

Ingrid Schonert

Aufgewachsen ist Schonert im ostfriesischen Leer, wo sie auch ihr Abitur gemacht hat. Kurze Zeit später zog es sie nach Belgien, wo ihr Mann Lehrer an der Europaschule war. Zehn Jahre lebten sie in der Kleinstadt Mol.

Dort engagierte sie sich in der deutschen Kirchengemeinde, sang im Kirchenchor und spielte Harmonium, das in der kleinen Kirche die Orgel ersetzte. Bereits als Schülerin hatte Schonert Klavier- und Gitarrenunterricht genommen. „Musik und Kirche ziehen sich durch mein Leben“, blickt Schonert zurück.

Nach zehn Jahren ging es dann zurück nach Niedersachsen. Ihr Mann nahm eine Stelle im Landkreis Hildesheim an und das Paar zog nach Groß Escherde. „Wenn man irgendwo hinzieht, sucht man Kontakte“, sagt Schonert. Und diese Kontakte entstanden aus der guten Nachbarschaft und auch aus der aktiven Mitarbeit in der Kirchengemeinde heraus.

So reaktivierte sie damals mit anderen Frauen die Pfarrbücherei, in der sie dann elf Jahre mitarbeitete. Und irgendwann fragte sie Pastor Herbert Schwarzrock, ob sie nicht Orgel spielen möchte. Schonert sagte zu und erhielt in der Kirche Orgelunterricht. Seit 1981 war sie dann die Organistin, spielte fast jeden Sonntag und sorgte für Ersatz, wenn sie einmal frei haben oder Urlaub machen wollte.

Ab 1988 saß sie außerdem zwei Amtszeiten lang im Kirchenvorstand. In diese Zeit fiel auch das einwöchige Kirchweihfest 1991. Aus einer heimatkundlichen Ausstellung damals entstand die Idee für den Heimatverein Zum Escherberg, zu dessen Gründungsmitgliedern Schonert zählte.

Drei Pastoren und ein Pastoren-Ehepaar hat Schonert in Groß Escherde kommen und gehen sehen. „Sie waren alle sehr unterschiedlich. Aber sie hatten alle ihre guten Gaben.“ Dass Pastor Mark-Christian Schumacher darauf setzt, junge Leute anzusprechen, findet Schonert gut. „Kirche muss sich verändern“, sagt die Groß Escherderin: „Aber sie sollte sich nicht dem Zeitgeist anbiedern.“

Text u. Foto: S. Knoppik

Unser neues Gemeindebüro

„Was lange währt, wird endlich gut“ – dieser alte Spruch trifft sicher auch auf unser neues Gemeindebüro zu, das in diesen Tagen fertiggestellt wurde. Seit Anfang September muss also keiner mehr, der etwas im Gemeindebüro möchte, die lange Auffahrt zum Pfarrhaus hinaufgehen, um dann im etwas in die Jahre gekommenen alten Gemeindebüro Platz zu nehmen. Nein, fast direkt an der Schulstraße ist das neue Gemeindebüro unserer Kirchengemeinde jetzt zu finden, neben der Auffahrt zum Pfarrhaus auf der einen Seite und dem Zugang zum Friedhof auf der anderen Seite.

Der Weg dahin war durchaus lang und auch mit der einen oder anderen Verzögerung verbunden. So sackte ein Teil des Gebäudes ab und musste mithilfe von Stahlankern wieder am Rest des Gebäudes fixiert werden. Das war durchaus ein Rückschlag für die ansonsten zügig vorangehenden Bauarbeiten. Doch nach erfolgter Reparatur, der Verlegung des Fußbodens und der letzten Stromanschlüsse ging die Fertigstellung schnell voran. Die Inneneinrichtung mit Möbeln und Büromaterial folgte dann auch und wurde mit der Umstellung der Telefon- und Internetanschlüsse auf das neue Gebäude als letztes Puzzleteil abgeschlossen. Ein echtes Schmuckstück ist das neue Gemeindebüro geworden, in dem unsere Pfarramtssekretärinnen Anja Ruzicka und Monika Schmidt jetzt noch besser für Sie ihre Arbeit verrichten können.

Das neue Gemeindebüro

Text u. Foto: M.-C. Schumacher

Foto: Lehmann

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebräer 10,24

GEBT LIEBE UND FREUDE WEITER!

Es ist völlig sinnlos, Kinder zu erziehen, sie machen sowieso alles nach, Erziehung ist Vorbild und Liebe. Mir sind diese Sätze stets in den Sinn gekommen, wenn ich am pubertierenden Kind fast verzweifelt bin. Am schlimmsten war es, wenn ich genau meine eigenen Charakterzüge und Verhaltensmuster gespiegelt bekommen habe. Was gebe ich da weiter, was will ich erreichen für meine Familie, für mich, für die Gesellschaft?

Achtsam sein – ein in den letzten Monaten oft geforderter Grundsatz. Und so oft er laut wurde, so oft ist er mit Füßen getreten, niedergebrüllt worden – nur einfach dagegen sein, negative Gedanken rausschreien.

Schlechte, destruktive Gedanken können einem den ganzen Tag vermiesen, vielleicht sogar das ganze Leben. Ich bin dann so erfüllt von negativen Gefühlen, Gedanken und Themen, dass für nichts anderes Platz ist.

Also: Lieber anders an den Tag, das Leben herangehen – Mut machen, Freude verbreiten, nach Liebens- und Lebenswertem Ausschau halten! Luther sagt das sehr deftig: „Aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz.“ Die Bibel sagt es etwas feinsinniger: Macht euch gegenseitig Mut, entdeckt die Liebeszeichen Gottes und haltet die fest, die in Hoffnungslosigkeit oder Aggression versinken.

Gebt die Liebe und Freude weiter, die ihr hoffentlich in euch tragt! Christen können wirklich erlöster aussehen, wenn sie Gottes Liebe annehmen.

CARMEN JÄGER

Zum 11. Mal: Apfeltag in Groß Escherde

Die Obsternte steht an und der Heimatverein Zum Escherberg e.V. bereitet sich das 11. Mal auf den beliebten Apfeltag vor.

Am Erntedanksonntag, dem 3. Oktober, ab 11.00 Uhr presst der Mostexpress auf dem Hof Pregler in Groß Escherde die angelieferten Äpfel und schnittfesten Birnen und verpackt den Saft in praktische 5l-Vakuumbeutel. 100 kg Obst ergeben ca. 70 Liter Saft.

Anmeldungen, unter Angabe der ungefähren Obstmenge, werden vom 27.09. bis 02.10. unter der Telefonnummer 05069-1225 (Nagorny-Scheim) entgegengenommen.

Sollten Sie nicht selber ernten können, unterstützen wir sie gerne. Obstspenden können am Samstag, dem 2. Oktober, in den bereitstehenden Anhänger auf dem Hof Pregler geschüttet werden.

Sie haben kein Obst, möchten aber gerne Saft erwerben? Dann kommen Sie am Sonntag einfach vorbei!

Text u. Foto: B. Nagorny

Ein „Wasser-Sommer-Familien-Tag“

Letzte Schultage? Sommer, Sonne, …? Urlaub in Sicht?
Was passt da besser als ein Wasser-Sommer-Familien-Tag im Pfarrgarten?! So hatten es sich Pastor Schumacher und Diakonin Fuhst Anfang Mai gedacht. Manches ist anders gekommen als ursprünglich geplant, aber dennoch wurden unter dem Motto „munter – wie ein Fisch im Wasser“ am Vormittag des 18. Julis bei strahlendem Sonnenschein die positiven Seiten von Wasser gefeiert.
Der Wasser-Sommer-Familien-Tag begann mit einem lebendigen Familiengottesdienst in unserer St.-Johannes-Kirche, musikalisch unterstützt von der Band The Key („Danke!“). Wir hörten, wie Jesus der Frau am Brunnen zusagte, dass er allen Menschen das lebendige Wasser von Gott schenken möchte (Joh 4, 5-26). Nachdem jeder für sich einen kleinen Trinkbecher aus Papier gefaltet hatte, waren alle eingeladen, vom Wasser der Quelle zu kosten. Bei aller Freude über Wasser haben wir aber auch an die Menschen gedacht, die unter den Folgen von Wassermassen leiden.
Nach dem Gottesdienst zog es Klein und Groß in den Pfarrgarten, wo bereits viele Spiel- und Bastelstationen aufgebaut worden waren. Da konnte man Sandbilder und Wasserbomben herstellen, Korkboote bauen, Seifenblasen in den Himmel schicken, Fische angeln, Boote fahren, sich gegenseitig nass spritzen, Wasser transportieren und noch vieles mehr.

Wasserspaß für Groß und Klein

Alle sind sich einig, so einen Familientag werden wir 2022 wiederholen, vielleicht auch als Tauffest.
Vielen Dank für die vielen helfenden Hände!

Text u. Fotos: A. Fuhst

KU 4 Abschlussgottesdienst

Ein altes Geheimzeichen stand ganz im Mittelpunkt unseres Abschlussgottesdienstes des KU4-Jahrgangs am 6. Juni, und zwar der Fisch. Überall war er auf den Bankreihen zu sehen und auch im Predigtanspiel ging es darum: Warum haben sich die ersten Christen eigentlich mit dem Symbol des Fisches, das man heute noch gelegentlich als Aufkleber auf dem Auto sieht, zu erkennen gegeben und auf ihre geheimen Treffen hingewiesen? Diese Frage stand im Zentrum der KU4-Verabschiedung, doch der eigentliche Mittelpunkt war natürlich der diesjährige KU4-Jahrgang, der jetzt offiziell zu Ende gegangen ist. Diakonin Fuhst und Pastor Schumacher leiteten durch den Gottesdienst, der immer wieder durch kleine Mitmachaktionen bei den Musikstücken aufgelockert wurde und für gute Stimmung sorgte. Besondere Highlights waren der Segen für die Konfirmanden und das Anspiel, welches durch Diakonin Fuhst, KU-Eltern und Pastor Schumacher gestaltet wurde und in welchem dem Geheimzeichen des Fisches nachgegangen wurde. Aus den einzelnen Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch haben die ersten Christen nämlich eine Geheimbotschaft gemacht, die auf Deutsch heißt: Jesus Christus, Gottes Sohn, der Retter. Sahen die ersten Christen das Geheimzeichen des Fisches irgendwo, dann wussten sie, dass es auch andere Christen in der Nähe gibt, mit denen man sich im Geheimen treffen konnte. Denn zur Zeit der ersten Christen war es noch sehr gefährlich sich zu treffen, da die Christen teilweise verfolgt wurden. Ein spannender wie segensreicher Gottesdienst und ein schöner Abschluss für den diesjährigen KU4-Jahrgang konnte so gefeiert werden, der doch so manchen unter den jüngeren wie auch älteren Besuchern zum Staunen gebracht hat.

Das geheime Zeichen der ersten Christinnen und Christen

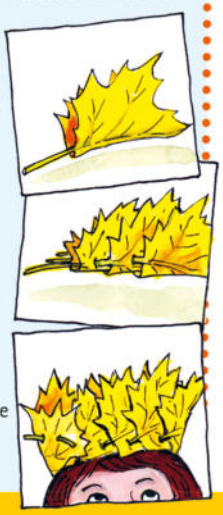
Text: Anja Fuhst
Foto: Christine Schmidt / pixelio.de

Martin war ein guter Mann

Am 11. November ist Martinstag! Den guten Mann, der mit einem frierenden Bettler seinen Mantel geteilt hat, gab es wirklich: Martin von Tours hat vor etwa 1700 Jahren in Tours in Frankreich gelebt. Er trat mit 18 Jahren aus der römischen Armee aus und wurde Mönch. Später wurde er sogar zum Bischof gewählt und hat noch viel Gutes getan.

Deine Blätterkrone

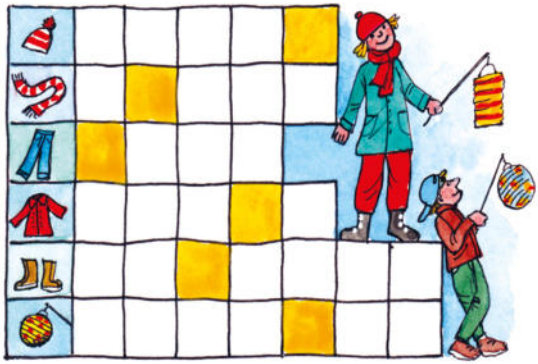
Sammle frische, große Ahornblätter. Schneide das dicke Ende am Stiel ab. Falte ein Blatt neben der mittigen Ader. Schlitze das gefaltete Blatt ein. Steck den Stiel eines zweiten Blattes durch beide Schichten und falte es. Steck wieder von rechts ein neues Blatt durch einen Schlitz und alle Schichten dahinter. Fahre so fort, bis die Krone um deinen Kopf passt. Verschließe sie mit ein paar Stielen.



Was ist orange und geht über Berge?
Eine Wanderine

Was ist knusprig mit brauner Kruste und schwimmt im Meer?
Ein U-Brot

Was ist braun, gesund und ständig beleidigt?
Ein Schmollkornbrot



Wörterrätsel: Wo beginnt der Laternenumzug? Trage die richtigen Begriffe ein und ordne die Buchstaben in den orangen Feldern, dann erfährst du es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Kirche

Grafik: Benjamin

Der Sommer kommt - ein weiteres Kindergartenjahr geht zu Ende

Mit schnellen Schritten ging es auf das Ende des Kindergartenjahres zu.
Zum Abschluss machten die „Zuckertüten“ einen Ausflug ins Wildgatter. Trotz Dauerregens an diesem Vormittag hatten die Kinder viel Spaß beim Erkunden des Wildgatters.

Eine Erinnerung von Dauer
an die „Zuckertüten“ von 2021

Wir verabschiedeten 12 Kinder, die zur Schule kommen, und 5 Kinder, die in den Kindergarten wechseln, bei schönstem Wetter mit einer kleinen Abschlussfeier auf dem Außengelände. Vorher ging es allerdings mit allen Kindern zu einem gemeinsamen Abschlussgottesdienst in die Kirche. Dazu holte uns Pastor Schuhmacher ab und ging mit uns gemeinsam in die Kirche. Dort warteten schon die Eltern, und zusammen feierten wir den Abschlussgottesdienst. Danach ging es dann zum Kindergarten zurück. Bei gegrillter Bratwurst mit Brötchen und Popcorn aus der Popcornmaschine war es ein gelungener und gemütlicher Abschluss.
Die „Zuckertüten“ wurden von Frau Ludewig und Frau Stemme offiziell „rausgeschmissen“.
Unsere „Kleinen“ krabbelten durch einen Kriechtunnel von der Krippe in die Kindergartengruppe.

Wir als Team sagen „herzlichen Dank“ für das Abschiedsgeschenk der Zuckertüten. Es hat einen Platz gefunden und wird uns bestimmt noch viele Jahre begleiten.

Text: P. Sievers
Foto: A. Ludewig

Bei Redaktionsschluss dieses Gemeindebriefs gilt weiterhin: Während des gesamten Gottesdienstes ist eine OP-Maske oder FFP2-Maske zu tragen. **Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse, im Internet und in unseren Schaukästen, welche Regelungen jeweils gelten und gegebenenfalls auch, ob Gottesdienste und Veranstaltungen wie geplant stattfinden!**

Oktober 2021

Monatsspruch

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebräer 10,24

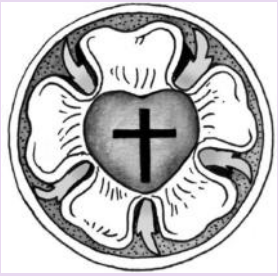
So 03.10.		**Erntedankfest**
	10:00 Uhr	St.-Johannes-Kirche Groß Escherde Erntedankgottesdienst Pastor Schumacher
So 10.10.	10:00 Uhr	Gemeindehaus Sorsum Gottesdienst Pastor Schumacher

Zum **Erntedankfest** laden wir Sie herzlich ein
und bitten wieder um Ihre **Erntegaben**.
Diese können Sie am

Samstag, dem 2. Oktober, zwischen 10:00 und 12:00 Uhr

in der St.-Johannes-Kirche in Groß Escherde abgeben.
Außer den Früchten des Gartens sind besonders auch
haltbare Lebensmittel und Konserven sehr willkommen.
Nach dem Gottesdienst werden wir die Gaben an den
Guten Hirten in Hildesheim weiterreichen.

So 17.10.	10:00 Uhr	St.-Johannes-Kirche Groß Escherde Gottesdienst Pastor Schumacher
So 24.10.	10:00 Uhr	**Kein Gottesdienst in unserer Gemeinde!**
So 31.10.		**Reformationstag**
	10:00 Uhr	St.-Johannes-Kirche Groß Escherde Gottesdienst zum Reformationsfest Pastor Schumacher



Lutherrose, Grafik:Badel

November 2021

Monatsspruch

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Warten auf Christus.

2. Thessalonicher 3,5

So 07.11.	10:00 Uhr	St.-Johannes-Kirche Groß Escherde Familiengottesdienst Diakonin Fuhst
So 14.11.	10:00 Uhr	St. Johannes-Kirche Groß Escherde **Gottesdienst zum Volkstrauertag** Pastor Schumacher
Mi 17.11.		**Buß- und Bettag**
So 21.11. ´	10:00 Uhr	**Ewigkeitssonntag** St.-Johannes-Kirche Groß Escherde Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres Pastor Schumacher
So 28.11.	10:00 Uhr	**1. Advent** Gemeindehaus Sorsum Gottesdienst Pastor Schumacher

Vorschau Dezember 2020

Monatsspruch

**Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen,
spricht der HERR.**

Sacharja 2,14

So 05.12.		**2. Advent**
	10:00 Uhr	St.-Johannes-Kirche Groß Escherde Gottesdienst Pastor Schumacher

Aus der Kirchengeschichte von Groß Escherde
Teil 2: Die Anfänge der Reformation

In der Zeit von 1519 bis 1523 tobte in unserer Region ein Krieg zwischen dem Hochstift Hildesheim auf der einen Seite und den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg auf der anderen Seite – die Hildesheimer Stiftsfehde. Am Ende hatte das Hochstift einen Großteil seines Besitzes an die Welfen verloren.

Damals gelangten Escherdes Nachbardörfer Heyersum und Rössing genauso wie das Kloster Escherde zum Herzogtum Calenberg, das Dorf Groß Escherde hingegen blieb im Besitz des Bischofs. Somit lag das Kloster Escherde, das das Patronat über die Groß Escherder Kirche besaß, im Herzogtum Calenberg, während Groß Escherde weiter zum Amt Steuerwald gehörte.

Die Reformation startete im Fürstentum Calenberg erst verhältnismäßig spät, nämlich 25 Jahre nach Luthers Thesenanschlag. Während etwa der Einbecker Raum bereits 1522 lutherisch geworden war, hielt Herzog I. Erich von Calenberg-Göttingen weiter am Katholizismus fest. Es sollte schließlich seine Frau Elisabeth von Calenberg-Göttingen sein, die auch hierzulande dafür sorgte, dass die Lehre Martin Luthers eingeführt wurde.

Die beiden heirateten im Jahr 1527, nachdem Erichs erste Frau Katharina gestorben war. Elisabeth war zu diesem Zeitpunkt gerade einmal 15 Jahre alt. Sieben Jahre später hörte sie Luther in Wittenberg predigen und nochmals vier Jahre später trat sie offiziell zum lutherischen Glauben über.

Als dann 1540 ihr Mann Erich starb, übernahm sie als Vormund ihres minderjährigen Sohns faktisch die Führung des Fürstentums. Anfang 1542 gab sie neue Kirchenordnungen bekannt. Die Reformation im Fürstentum war damit offiziell eingeführt.

Theoretisch auch an der Groß Escherder Kirche, da diese ja zu dem im Fürstentum liegenden Kloster Escherde gehörte. Praktisch jedoch, so schreiben es Erich und Karin Reckel in ihrer Dorfchronik, hingen der Groß Escherder Priester und die Priorin des Klosters dem alten Glauben an – und waren dementsprechend wohl wenig geneigt, die neue Lehre zu praktizieren. Erst 1543 nahm als Folge einer Visitation der erste lutherische Pfarrer seinen Dienst auf. Er hieß mit Vornamen Nicolaus. Beim Nachnamen unterscheiden sich die Quellen: in den einen wird er Urban genannt, in den anderen Nilie oder auch Lilie.

Text: S. Knoppik

Quellen:
Haas, Dieter: 125 Jahre St.-Johannes-Kirche Groß Escherde. Kirchengeschichte kurz gefasst. URL: https://st-johannes-gross-escherde.wir-e.de/unsere-kirche, abgerufen 23.05.1021.
Reckel, Erich und Karin. 1996. Aus der Geschichte von Groß Escherde. Heimatgeschichtliches Lesebuch Groß Escherde, Teil C. Göttingen: Selbstverlag.

Reformation in Hildesheim - Johannes Bugenhagen

Seit dem Pfingstsonntag 1995 dominiert ein imposantes Denkmal in Gestalt eines Brunnens den Andreasplatz an der St.-Andreas-Kirche in Hildesheim: der Bugenhagen-Brunnen.

Gewidmet ist dieses Denkmal einem Zeitgenossen, Wegbegleiter und Freund Martin Luthers, der für die Reformation im Hildesheimer Land von entscheidender Bedeutung gewesen ist: Johannes Bugenhagen.

Ursprünglich aus Pommern stammend, wo Bugenhagen 1485 geboren wurde, hat er im Laufe seines Lebens zahlreiche Stationen durchlaufen. So war er - wie Luther - Doktor der Theologie und lehrte an der Universität zu Wittenberg. Doch darüber hinaus hat er im gesamten nordostdeutschen Raum, von Pommern über Braunschweig, Wolfenbüttel, Hamburg, Lübeck bis nach Schleswig und sogar darüber hinaus bis nach Dänemark und Norwegen hinein die Reformation und die Entstehung einer Evangelisch-lutherischen Kirche vorangebracht.

Der Bugenhagen-Brunnen auf dem Andreasplatz in Hildesheim

Entscheidend hierfür waren die Kirchenordnungen, die er entwickelte und die quasi „Staatsverträge“ mit den jeweils herrschenden Landesfürsten waren, die damit eine Garantenstellung für die sich entwickelnde Kirche übernahmen.

In Hildesheim wurde im Jahr 1544 im Wesentlichen die Braunschweiger Kirchenordnung übernommen, zuvor schon hatte Bugenhagen am 1. September 1542 die erste evangelische Predigt in Hildesheim gehalten - in der St.-Andreas-Kirche.

Geschaffen hat den Bugenhagen-Brunnen übrigens der Künstler Ulrich Henn, von dem weitere Werke im Innern der St.-Andreas-Kirche zu finden sind.

Text u. Foto: G. Glaeser

Die kleinen Feiertage am Ende des Jahres

Drei kleinere Feiertage feiern wir am Ende des Jahres: den Volkstrauertag, Buß- und Bettag und den Toten- beziehungsweise Ewigkeitssonntag. Selbst gut informierten Christen fällt es nicht immer leicht, eine Antwort darauf zu geben, was an diesen Tagen eigentlich gefeiert wird. Dem soll mit dem Folgenden ein wenig Abhilfe geschaffen werden.

Volkstrauertag (14.11.2021)

Am 14.11. feiern wir den Volkstrauertag. Der Volkstrauertag ist eigentlich gar kein kirchlicher Feiertag, sondern ein staatlicher Gedenktag, der an die Kriegstoten aller Nationen erinnert. Eingeführt wurde er erstmals 1919 nach dem Ende des ersten Weltkrieges. Dabei sollten die Toten ein mahnendes Beispiel für die nachfolgenden Generationen sein, Einheit und Frieden zu bewahren und sich nicht durch Krieg entzweien zu lassen. Mit seinen Themen wie Erinnerung, aber auch Vergänglichkeit und Tod passt er thematisch gut an das Ende des Kirchenjahres. In den letzten Jahren wurde der Volkstrauertag von den evangelischen Kirchen als Mahntag für den Frieden gefeiert und zu Frieden und Versöhnung aufgerufen. 2020 verband sich dieses Anliegen in besonderer Weise mit dem Kriegsende, das sich zum 75. Mal jährte. Seit dem Kriegsende herrscht in weiten Teilen Europas Frieden, den es zu schützen und zu bewahren gilt.

Buß- und Bettag (17.11. 2021)

Historisch betrachtet ist der Buß- und Bettag ein flexibler Feiertag: flexibel deswegen, weil er immer wieder zu bestimmten Notzeiten eingesetzt wurde, damit das Volk sich in Buße und Umkehr übt, um eine drohende Katastrophe abwenden zu können. Seit dem 19. Jahrhundert allerdings wurde ein fester Buß- und Bettag am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag eingerichtet. Der Buß- und Bettag erinnert uns daran, dass kein Mensch vollkommen ist und es immer wieder der Neuausrichtung unseres Lebens bedarf. Das ist auch der eigentliche Sinn von Buße: Umkehren vom schlechten Handeln und Neuausrichten auf das gute Handeln. Eine solche Neuausrichtung kann jeden Tag geschehen und der Buß- und Bettag ist dafür das sichtbare Zeichen im Kirchenjahr.

Totensonntag / Ewigkeitssonntag (21.11.2021)

Der Totensonntag oder Ewigkeitssonntag wird am letzen Sonntag des

Kirchenjahres gefeiert, also unmittelbar bevor die Adventszeit beginnt. Der doppelte Name des Tages verweist auf die unterschiedlichen Aspekte, die an diesem Tag betont werden können: Die Ewigkeit verweist mehr auf die Wirklichkeit der Gegenwart Gottes, die jetzt schon mitten unter uns ist, aber eben noch nicht vollendet. Der Aspekt des Todes hingegen steht mehr für die Vergänglichkeit des Lebens und den Tod, der jeden Menschen am Ende seines Lebens erwartet. Beide Aspekte schließen sich jedoch keinesfalls aus, sondern ergänzen sich vielmehr, da die christliche Hoffnung auf ein Leben in der Gegenwart Gottes ja gerade auch über den Tod hinaus Bestand hat. In vielen Gemeinden ist es Brauch, an diesem Sonntag die Namen aller Verstorbenen des Kirchenjahres zu verlesen, für diese eine Kerze anzuzünden und ihrer so zu gedenken.

Text: M.-C. Schumacher

Ewigkeitssonntag Foto: Lotz

Zum Buß- und Bettag

Gott, **heute bitte ich dich,** dass mein Leben mehr sei als ein frommer Wunsch.

Dass meine Augen hingeschaut haben, meine Ohren zugehört haben, mein Herz sich hat anrühren lassen und meine Hände zugepackt haben, bevor Worte und Wünsche meinen Mund verlassen.

Lehre mich, das, was ich sage, anzufüllen mit Haltung und Leben.

TINA WILLMS

Der Herr
aber richte eure
Herzen aus
auf die Liebe
Gottes und auf
das Warten
auf Christus.

2. Thessalonicher 3,5

DIE SICHTBARE LIEBE GOTTES

Das Ende des Kirchenjahres ist immer mit den Gedanken an das Ende des Lebens verbunden – Ewigkeitssonntag. Warten auf Christus bedeutet, Christus kommt wieder und bereitet uns einen neuen Himmel und eine neue Erde. Der Buß- und Bettag macht uns darauf aufmerksam, dass noch einiges in unserem Leben geradegerückt werden sollte, bevor wir vor dem Richterstuhl Gottes stehen.

Die Herzen ausrichten auf Gott, vielmehr noch auf die Liebe Gottes. Das ist ein großartiger Ansporn. Ich stamme noch aus einer Generation, in der sündhaftes Verhalten mit der Strafe Gottes gekontert wurde. Angst vor Strafe war eine gängige Erziehungsmethode. Christliche Erziehung lief nach dem gleichen Schema ab. Das Jüngste Gericht, es lag zwar in weiter Ferne, hatte nichts Tröstliches. Gott sei Dank, ich hatte eine Familie, in der Liebe und Vertrauen hochgehalten wurden. Auch sind mir Christenmenschen begegnet, die mir den liebenden und nicht den strafenden Gott nahegebracht haben. Bis heute aber ist mir diese Angst machende Gottesvermittlung sehr präsent. Gut, dass wir Ende November auch auf den 1. Advent blicken. Da wird das Warten auf Christus zum Warten auf die sichtbare Liebe Gottes. Wie tröstlich!

Ich glaube, dass Fehlverhalten nicht erst im Jüngsten Gericht Folgen hat, sondern jetzt, in meiner Gegenwart. Deutlich wird das für jedermann nicht immer bei religiösen Verfehlungen, bei Umweltsünden aber ist es unübersehbar.

CARMEN JÄGER

Zu schön, um wahr zu sein?

Ewiges Leben

Grafik: Pfeffer

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN

Roland Stichweh
Elektromeisterbetrieb
Wir führen für Sie durch:
Kundendienst
Installationen
Beleuchtung
PV-Anlagen
Sat-Anlagen
Hauptstraße 52 A . 31180 Emmerke
Tel.: 05121 / 47 21-1 Fax: 05121 / 47 21-3

Meisterbetrieb
Polstermöbelwerkstatt
Gardinenanfertigung
Gardinenreinigung
Verlegung von Fußböden
Rollos, Jalousien
Plisseé Anlagen
Insektenschutz
Markisen
RAUMAUSSTATTER - MEISTERBETRIEB
Martin Schär
31180 Emmerke, Bahnhofstraße 16
Tel. 0 51 21/6 24 90 oder 6 24 58
E-Mail: schaer-raumausstattung@arcor.de
www.schär-raumausstattung.de

Holze GmbH
Inhaber: Hans-Werner Montag
Sanitär- und Heizungstechnik
Beratung
Planung
Verkauf
sanitär
heizung
klima
GGT
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOTECHNIK
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation
Morgenstern 1
31139 Hildesheim
Tel.: 05121-63196
Fax: 05121-63244

Tischlerei
OSSENKOPP
seit 1938

Fenster aus Holz und Kunststoff
Haustüren Holzfußböden
Rollläden Innenausbau
Treppen Insektenschutz
Kundendienst Bestattungen

Martin Ossenkopp
Tischlermeister u. Holztechniker
Sabine Ossenkopp
Architektin
31139 Hildesheim - OT Sorsum
Sorsumer Hauptstraße 1
Tel.: 05121/62240
Fax: 05121/63760
Internet: www.ossenkopp.de

REHAU QUALITY FENSTER DESIGN

kobold

Saugstarke Leistung
bei allen Tierhaaren.

Bedarfsgerechte Analyse
bei Ihnen zuhause.

Ich berate Sie gerne in Sorsum
Emmerke
Escherde
Norbert Witt
Telefon: 05121 - 306 4813
Mobil: 0171 2686 406

norbert.witt@
kobold-kundenberater.de

VORWERK

Machen Sie mit ...

... wenn es darum geht, die ev.-luth. Gemeindehäuser in Emmerke und Sorsum zu erhalten und zu unterhalten. Werden Sie Mitglied in einem der beiden Fördervereine oder unterstützen Sie die Vereine mit einer Spende.

Förderverein des ev.-luth. Gemeindezentrums Emmerke e. V.
Vorsitzende: Annemarie Otte
Gänsekamp 27, 31180 Emmerke
Tel.: 05121-62732
Spendenkonto: Volksbank Hi-Le-Pat
IBAN: DE02 2519 3331 1512 6609 01
BIC: GENODEF1PAT

Förderverein des ev.-luth. Gemeindehauses Sorsum e. V.
Vorsitzender: Dr. Axel von Werder
Morgenstern 2 C, 31139 Sorsum
Tel.: 05121-924993
Spendenkonto: Volksbank Hi-Le-Pat
IBAN: DE96 2519 3331 3154 5009 00
BIC: GENODEF1PAT

Frauenkreis Groß Escherde, Klein Escherde und Sorsum

zzt. keine aktuellen Termine!

Ansprechpartnerin:
Nicola Borowski,
Tel. 05069 965646

Frauenkreis Emmerke

Donnerstag 15:00 Uhr
im ev. Gemeindezentrum
in Emmerke, wenn nicht anders angegeben!

zzt. keine aktuellen Termine!

Ansprechpartnerin: Annemarie Otte
Tel. 05121 62732

Seniorenkreis Groß Escherde

zzt. keine aktuellen Termine!

Ansprechpartnerin:
Gisela Sandvoß,
Tel. 05069 1522

Ökumenischer Seniorenkreis Emmerke

Donnerstag, 14. Oktober, 15:00 Uhr,
ev. Gemeindezentrum
(Bingospiel - bitte einen Stift mitbringen!)

Donnerstag, 11. November, 15:00 Uhr
voraussichlich kath. Pfarrheim

Donnerstag, 9. Dezember, 15:00 Uhr
ev. Gemeindezentrum

Bitte beim Betreten und Verlassen Maske tragen und (beim ersten Besuch) Impfausweis mitbringen!

Ansprechpartnerin:
Irmgard Höppner
Tel. 05121 63418

Klönnachmittag

immer am 4. Donnerstag
im Monat, 15:00-17:00 Uhr
im Gemeindehaus Sorsum,
wenn nicht anders angegeben!

Ansprechpartnerin:
Annemarie Schwenker,
Tel. 05121 63156

Hauskreis

findet wieder statt, dienstags um 19:30 Uhr mit Abstand am großen Tisch bei v. Werder, Morgenstern 2c, in Sorsum, oder online

Tel. 05121 924993

Miniclub Emmerke

mittwochs um 9:00 Uhr
im ev. Gemeindezentrum
in Emmerke

Kontakt:
Friederike Pagel ☎ 0157 566 84 736

Ehepaarkreis

fällt weiterhin aus,
die Teilnehmer halten
untereinander telefonisch
Kontakt.

Miniclub Sorsum

dienstags und mittwochs um 9:30 Uhr
im ev. Gemeindehaus
in Sorsum

Kontakt:
Lena Eggers ☎ 0171 3119018

Flötenkreis in Sorsum

fällt erst einmal aus,
sonst montags um 17:00 Uhr
bei Frau Stumm
in Sorsum

Tel. 05121 60702

Offener Jugendtreff in Emmerke

fällt erst einmal aus
siehe Aushang am
Gemeindezentrum

Bild (S.28/29): andreas stix / pixelio.de

Werbung

Frische Schnittblumen und mehr
aus eigener Produktion
Schnittblumen Thomas Lehnhoff
Klintstraße 28, 31171 Groß Escherde
Telefon: 0176 293 18 706

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 13:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 12:00 + 13:00 - 18:00 Uhr
Sonntag geschlossen

Getauft wurden:

Finn Gentemann aus Sorsum

Elina Schwalm aus Klein Escherde

Carlo Lenz aus Emmerke

Jonah Grüneberg aus Emmerke

Luis Rehberg aus Emmerke

Kian Dickmann aus Emmerke

Foto: NicoLeHe / pixelio.de

Es verstarben und wurden kirchlich bestattet:

Kurt Schulz, 84 Jahre, aus Groß Escherde

Elfriede Schlemeier, geb. Moldenhauer, 86 Jahre aus Sorsum

Rudolf Maibaum, 71 Jahre, aus Sorsum

Ursula Schenkemeyer, geb. Aselmeyer, 95 Jahre, aus Hildesheim

Datenschutzhinweis

Der Kirchenvorstand der ev.-luth. St.-Johannes-Kirchengemeinde wird regelmäßig die kirchlichen Amtshandlungen wie Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen sowie kirchlich begangene Ehejubiläen im Gemeindebrief der Kirchengemeinde veröffentlichen. Kirchenmitglieder, die dieses nicht wünschen, können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt schriftlich mitteilen. Die MItteilung muss spätestens zum Redaktionsschluss (siehe Impressum auf Seite 2) beim Kirchenvorstand vorliegen.

Ev.-luth. St.-Johannes-Kirchengemeinde, Schulstr. 16, 31171 Nordstemmen-Groß Escherde

https://st-johannes-gross-escherde.wir-e.de

Pastor Mark-C. Schumacher: E-Mail: Mark-Christian.Schumacher@evlka.de
☎ 0151-17874312

Diakonin Anja Fuhst: E-Mail: anja.fuhst@web.de ☎ 0157-74273118

Pfarrbüro: Anja Ruzicka, Monika Schmidt ☎ 05069-2660
E-Mail: KG.Gross-Escherde@evlka.de **Fax.:** 05069-965735
Bürozeiten: Mittwoch, 14:00 bis 16:00 Uhr
Freitag, 9:00 bis 16:00 Uhr

Küsterdienste
Hartmut Thiel Groß Escherde ☎ 0160-95771346

Kirchenvorstand

Nicola Borowski	Groß Escherde, Zum Escherberg 3	☎	05069-965646
Ingrid Friebel	Emmerke, Schulweg 12	☎	05121-63159
Carmen Hopperdietzel	Emmerke, Schulweg 8	☎	05121-9276407
Pastor Schumacher	Groß Escherde, Schulstraße 16	☎	0151-17874312
Holger Rust	Klein Escherde, Über den Weiden 30	☎	05069-4809642
Volker Steinbring	Emmerke, Heinr.-Hillebrandtstr. 3	☎	05121-2835693
Dr. Axel von Werder	Sorsum, Morgenstern 2c	☎	05121-924993

Nutzung der Gemeindesäle in Emmerke und Sorsum
Raumvergabe über das Pfarrbüro ☎ 05069-2660

Hausmeister GZ-Emmerke: über Frau Friebel ☎ 05121-63159
Hausmeister Ghs Sorsum Michael Kröger ☎ 0170-7744671

St.-Johannes-Kindergarten: Leiterin Frau Jessica Kopanski ☎ 05069-2678
E-Mail: kita.st.johannes@htp-tel.de

Adressen der Gemeindehäuser:
Hauptstraße 43, 31180 Emmerke | Schildweg 19, 31139 Sorsum

Spendenkonto der St.-Johannes-Kirchengemeinde:

Empfänger: St. Johannes Groß Escherde
Volksbank Hildesheim
IBAN: DE13 2519 3331 1074 7184 10 **BIC:** GENODEF1PAT
Bitte tragen Sie Ihren Verwendungszweck ein

Ambulante Krankenpflege

PFLEGETEAM-SORSUM GmbH

Geschäftsführer Holger Rust

Individuelle und professionelle Pflege

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen,
wir beraten Sie gerne!

Telefon 0 51 21 / 9 22 75 20

31139 Hildesheim
Sorsumer Hauptstr. 42

www.pflegeteam-sorsum.de · info@pflegeteam-sorsum.de

Geborgenheit im Alter

Alten- und Pflegeheim
Senioren-Residenz Nordstemmen GmbH

Best im Preis-Leistungs-Vergleich

Kötnerweg 1 · 31171 Nordstemmen

Telefon 0 50 69 / 9 05 - 0

info@senioren-residenz-nordstemmen.de
www.senioren-residenz-nordstemmen.de

- **Qualitätsnote 1,0** (gem. aktueller Prüfung des Medizinischen Dienstes der Pflegekassen)
- Preisgünstigste Entgelte bei lediglich folgenden Zuzahlungen für sämtliche Leistungen: Pflegegrad 2-5: **41,47 € pro Pflegetag**
- Einzigartige zentrale und beruhigte Lage im Herzen von Nordstemmen mit einer Betreuten Wohnanlage und der DRK-Sozialstation auf einem 15.000 m² großen Grundstück